Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 26

Artikel: Einfälle und Ausfälle

Autor: Kellenberger, Carl Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einfälle und Ausfälle

VON CARL WALTER KELLENBERGER

Eine ganz naive Person fragte mich einmal um ein Rezept für glückhaftes Reisen. Ich war in übermütiger Stimmung und sagte: «Stellen Sie sich viel dümmer, als Sie sind!» Und diese Person, die sehr reich ist und heute auf einem andern Erdteil lebt, ist schuld daran, daß ich von ihren Freunden und Bekannten als Reiseorakel angesehen werde. Das Rezept ist gut.

Wenn Sie mit der Uebe legenheit des Blasierten oder als kritischer Bürger einer 600 Jahre alten Republik auf Reisen gehen, kann ich Ihnen keine Herrlichkeiten verheißen. Dumm muß man sich stellen, damit man das Recht zum Fragen erwirbt. Dem Naiven, dem demütig Neugierigen gibt jedermann gern Auskunft. Wer mit der Miene des Besserwissers reist, kann ebensogut zu Hause bleiben; denn er gewinnt nichts, und niemand wird etwas bleiben; denn er gewinnt nichts, und niemand wird etwas von ihm wollen.

von ihm wollen.

Wann wird wohl das Reisebüro eröffnet, worin die Reisenden an drei verschiedenen Schaltern beraten werden, nämlich an jenem für die «Demütigen», an jenem für die «kritisierenden besseren Leute» und am Schalter für die Spierenden des festigische Hondelinge Abstalter für die «Ritter des festsitzenden Handschuhs»? Man würde den Kunden je nachdem ganz verschiedene Gegen-den, Schlaf- und Eßplätze, Verkehrsmittel und Gepäck empfehlen. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß unter den Demütigen auch nettere Millionäre à la Dodsworth zu finden wären. Und unter den «Rittern...» angehende Prokuristen.

Gepäck, Ein Danaergeschenk. Wer schöne Koffer voll neiderregender Hotel-Etiketten besitzt, kann kaum mehr ohne diese ledernen Reise-Ordensammlungen losziehen. Es wäre doch zu schade, sie daheim zu lassen. Und für malerisches Reisen, für das Wandern zwischen Fragezeichen eignen sich diese besseren Herren und Damen Koffer nicht. (Bindestrich bewußt unterschlagen!) Nun würde aber in meinem neuen Reisebüro am Schalter der «Demütigen» sehr oft der Vorschlag gemacht werden: Wenn Sie im Sommer wie ein Gott reisen wollen, dann hängen Sie sich eine große Lunchtasche als einziges Gepächstück um, und zwar mit folgendem Inhalt: Notwendigste Toiletteartikel, ein Stück Reserve-Unterwäsche, ein Hemd, dünne zusammenlegbare Reisepantoffeln, einen noch dünneren Schlafanzug, 1 Paar Socken, Wenn die Wäsche, die Sie auf dem Leib tragen, unterwegs schmutzig wird, lassen Sie sie im Hotel oder in der Pension waschen. Mit dieser Lunchtasche abzureisen ist vorerst beklemmend, es kommt einem vor wie

in den scheußlichen Träumen, in denen man ohne Hosen quer über den Marktplatz wandelt. Aber schon am zweiten Tag befindet man sich mir nichts, dir nichts in der wunderbarsten Reisestimmung. Man ist unabhängig von allen möglichen dienstbaren Geistern, man kann den feingeflüsterten Verlockungen nachgehen, die Welt ist eine Auster, und ich weiß, wo die Perle steckt.

Koffer sind doch Spielverderber, machen sich an Grenzübergängen unverschämt breit in Ihrem Leben. Sie verteuern das Reisen und legen sich aus dem Halbdunkel jedes Zimmers mit ihrem ganzen Gewicht auf das pochende Herz.

pochende Herz

pochende Herz.

Das Erstaunliche ist, daß man sogar Frauen mit der Solo-Umhängtasche reisen sieht. Und warum nicht? So wie es Frauen gibt, die es fertig bringen, während eines Pokerspiels so sachlich zu bleiben wie die männlichen Partner und wirklich des Spiels wegen spielen, so gibt es auch Frauen, die mit ihrem ganzen Herzen wandern und schauen wollen. Sie lieben das Intermezzo und verabscheuen den Flirt. Die idealen Reisegefährtinnen!

Reisen ist die beste Erziehung. Ein Spruch wie viele andere. Kommt ganz drauf an, was man auf Reisen tut.



Zähne wie Perlen Gesunder Mund durch

Angenehmes, erfrischendes Aroma Sehr ausgiebig

Mundwasser Fl. Fr. 3. -

Zahnpasta Tube Fr. 1.20



Er trifft aber immer auf die Leute zu, die den Mut haben, täglich mindestens drei fremde Menschen anzusprechen und mit ihnen ein Gespräch zu versuchen. Probieren Sie es einige Tage lang, es wird immer leichter gehen, — aber schalten Sie das Wort «ich» so gründlich wie möglich aus. Die Reklametechnik hat keine Monopolrechte auf den Sie-Standpunkt. Zuhören lernen, ohne neugierig zu scheinen, ist wichtiger, als von sich selbst erzählen. «Wer seine Pfeilspitzen mit Bast umwickelt hält, wird keine Gazelle erlegen.» Afrikanisches Sprichwort in unsere Gedanken übersetzt: Wenn man immer nur auf Sicherung bedacht ist, bleibt man ohne Erlebnisse. Wer weiß nicht von der ausgeprägten Eigenart des Eidgenosen, soviele Sicherungen um sich aufzubauen, daß er vom prall-einmaligen, bittersüßen Leben wie durch eine Korkplattenwand getrennt wird! Bleibt das amtlich genehmigte, das ereignislose Vegetieren.

Uebernachten Sie einmal in einer Hafenherberge, tun Sie, als ob Ihnen alles gleichgültig wäre, fragen Sie nach billiger Passage — und nehmen Sie an, wenn die Ge-

legenheit kommt, sollte die Sache auch übel riechen. Es ist ja nur das Ungewöhnliche, der schrille Ruf in der Nacht, das lauernde Auge anderer Menschenbestien, das monotone Tschugg-Tschugg eines alten Frachtschiffmotors, im Erlebnis gewachsene Freundschaften, die Ihre Reise in Glanz tauchen. Hier Glanz des unversehens geschenkten Lebens, dort das sichere Vis-à-vis mit dem eigenen Spiegelbild!

Problem: So man das ganze Jahr in ausgerechneter Mittelmäßigkeit lebt, soll man da in den Ferien pracht-voller bedient und gedehnt leben wie jene Leute, die es ihr langes Leben lang tun können, oder soll man in die Tiefe hinabsteigen? Es ist leicht beantwortet: Was du am wenigsten kennst oder am meisten ersehnst, wird deine Reise am stärksten ausfüllen. Ich begreife die Frau, die nun endlich einmal in schönen Kleidern das große Leben genießen will, nicht immer nur vor der Filmleinwand, sondern drei- bis vierdimensional. Sie wird nicht mit der Lunchtasche reisen wollen, sondern mit guten, unauffäl-

Lunchtasche reisen wollen, sondern mit guten, unauffalligen Koffern.

Sie darf alles tun, was die Prinzessin Mdiviani tut, wenn sie weiß, wie man es tut. Sie wird keine Chiffon-Bluse für die Reise anziehen, sondern ein einfaches Reise-Ensemble. Sie wird nie mit Kellnern streiten, sondern stets den Begleiter unterhandeln lassen. Sie wird beim Tanzen die affektierten Fingerstellungen, die graziösen, unterlassen. Nie wird sie sich davor sträuben, eine ihr angebotene fremde Speise wenigstens einmal zu versuchen. (Lebende chinesische Delikateß-Spinnen gut kauen!) Sie wird nur bei Begrüßung älterer Damen aufstehen, unter keinen Umständen vor einem Hertn. Sie wird sich die Namen neuer Bekannter gut einprägen. Salat, besonders Chrysanthemen-Salat, wird sie nie mit dem Messer zerschneiden, sondern nur mit der Gabel zerlegen. Beim Tee oder Kaffee wird sie dem Begleiter einschenken, Sie wird daran denken, daß auch der Eintänzer gelebt haben will und ihm sein Honorar möglichst unbemerkt zuspielen. gelebt haben will bemerkt zuspielen.



Fertig, die Koffern sind gepackt, froh und wohlgemut sehen sie der Fahrt entgegen.
Es ist gewiß viel sehöner, im Vollbesitz seiner
Kräfte den Ferienfreuden entgegenzusehen.
Aber man tu nicht immer alles, um dem Körper seine nötige Spannkraft zu erhalten. Nur zu
off mutet man seinem Körper zu viel zu und
sehädigt dadurch seine Widerstandsfähigkeit.

West sehm Beite Komen beite der seine der schädigt dadurch seine Widerstandsfähigkeit. Wer regelmäßig Forsanose nimmt, der sichert seinem Körper die nötige Elastizität, Energie und ein gutes Allgemeinbefinden. Machen auch Sie eine Kur mit Forsanose, enheme Sie dieses wohlschmeckende und sehr bekömmliche Gertänk läglich als Frühstlicksgetrünk, nur ein oder zwei Tassen voll, und Sie werden seine gute Wirkung verspüren und nie wird sie Ihnen verleiden.

Forsanose, die große Büchse kostet nur Fr. 4.— und die kleine Fr. 2.20, in allen Apoth. erhältl. ose ist kalt und warm gleich vorzüglich!

macht lebensfroh

FOFAG, pharmaz. Werke, VOLKETSWIL-ZURICH





Taralv-Schuls Dulpera

wo Trinkkur (Lucius, Bonifaciusquelle). Bäder (Kohlensäure, Stahl, Salz) und mildes Hochgebirgsklima einzigartige Erfolge erzielen. Verlangen Sie den neuen Prospekt

INHALATION MIT SOLE

und Mutterlauge.

Solbad-Schützen RHEINFELDEN

Heimelig schweizerisch. Modernste Einrichtung, wunderbare Bäder. Sonnige Lage im Grünen. Immer angenehme Gesell-schaft. Volle Pension ab Fr. 10.-. Verlangen Sie interessanten Sonderprospekt. F. Kottmann.

Wie neu geboren ...

fühlen Sie sich nach einer Solbadkur i

HOTEL neuzeitlich und behaglich eingerichteten STORCHEN

Pensionspreis ab Fr. 8. RHEINFELDEN



BADEN

die lebensfrohe Bäderstadt an der Limmat heilt Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden u.a.m.

das GRAND HOTEL

Saison: Mai-Oktober

mit Parkanlagen und Restaurant. Das behagliche, ruhige Heim für Badekuren für Erholung und Genesung, auch für Familien-anlässe und Sitjungen. Gepflegt in Küde und Keller. Spezielle Diätableilung, Individuelle persönliche Fürsorge, Kurarzt. Pen-sion von Fr. 12:20 an. Zimmer Fr. 5.- bis z., Spezialarrangement

950 m über Meer (Graubünden)

Der ideale Kurort in Höhenluft und Sonne, Bade-, Trink- und Inhalationskuren. Original-Pistyan-Schlammkuren. Rheuma, Gicht, Ischias. Gelenkleiden. Unfallfolgen. Erkrankungen der Atmungsorgane, Frauenkrankheiten, Rekonvaleszenz, Zim 950 m über Meer (Graubünden)

mer mit fließ, Wasser. Pension Fr. 8.50—12.-, Neuer Kurarzt:

Die alpine, stark radioaktive Schwefelquelle

Dr. med. A. Hänni, Rüfi-Zürich. Besilyer und Leiter: P. Beck.

